



## MONATSBRIEF UNGARN

MITTWOCH, 2. FEBRUAR 2022

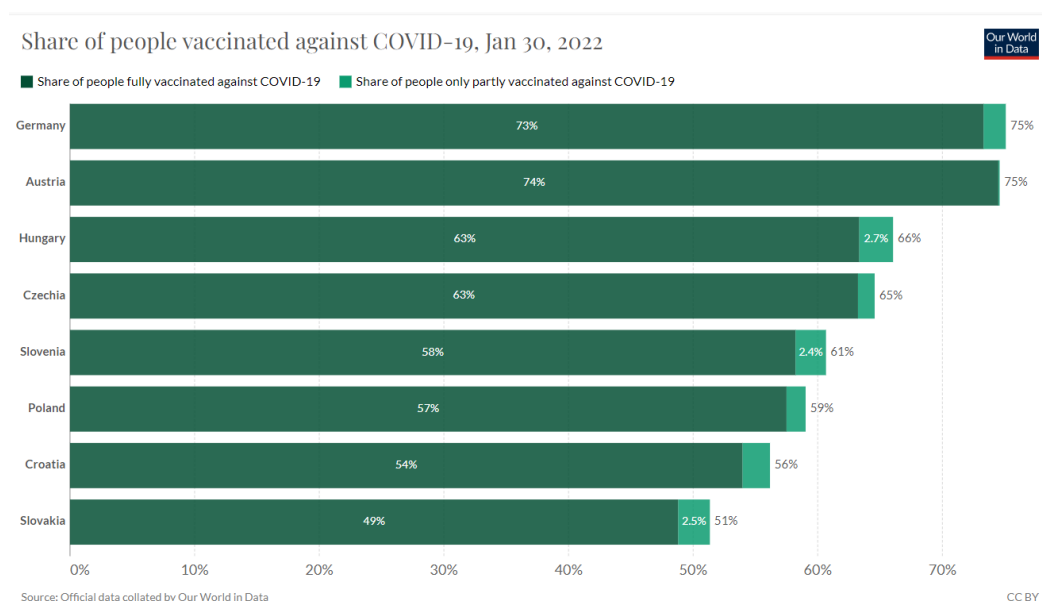
### Corona-Politik im Januar

#### *Omikron-Welle*

Omikron ist in Ungarn mittlerweile die dominierende Mutation des Coronavirus. Im Laufe des Januars nahmen die Inzidenzen exponentiell zu. Der 7-Tage-Mittelwert betrug am 4. Januar knapp 2.600, dagegen erreichte die Zahl der durchschnittlichen täglichen Neuinfektionen Ende Januar bereits über 15.000. Dem entgegen sank der Durchschnittswert der täglich an oder mit dem Coronavirus Verstorbenen in den vergangenen Wochen von knapp etwa 90 Toten täglich Anfang Januar auf etwa 60 Mitte Januar, wo der Wert seitdem mit Schwankungen verharret. In den letzten Januartagen stieg die Zahl der Hospitalisierungen jedoch wieder merklich an. Derzeit werden knapp 4.000 mit dem Coronavirus Infizierte im Krankenhaus behandelt, davon 150 mit Intubation. Obwohl die Omikron-Welle zu weit weniger Hospitalisierungen führt als etwa die Welle im Frühjahr 2021, kämpft Ungarns Gesundheitswesen mit dem Personalmangel. Zwischen Ende 2020 und dem letzten Quartal des Jahres 2021 verlor das Gesundheitswesen 17.000 Angestellte. Ausführlicher hierzu ist folgender Artikel auf [Ungarn Heute](#).

#### *Impfstand*

Bis dato haben sich 65,3 % der Ungarn impfen lassen, 62,6 % sind vollständig geimpft. Mehr als ein Drittel der Ungarn (knapp 38 %) erhielt bereits die Auffrischungsimpfung; 37.000 entschieden sich für die vierte Impfung. Wie untere Graphik zeigt, ist die Zustimmung zur Impfung im Vergleich zu den anderen Visegrád-Staaten noch am höchsten, bleibt aber hinter dem Niveau von Deutschland oder Österreich.



### *Immunitätsnachweis wird zu Impfausweis*

Die Regierung hat beschlossen, dass der Immunitätsausweis ab dem 15. Februar in einen Impfausweis umgewandelt wird. Der Ausweis, der bisher auch nach nur einer Impfung oder einer überstandenen Covid-Erkrankung gültig war, verliert seine Gültigkeit, wenn eine Person die dritte Impfung nicht innerhalb von sechs Monaten nach der zweiten Impfung erhält. Dies gilt auch für genesene Personen. Für unter 18-Jährige genügen zwei Impfungen.

Angesichts der rasant zunehmenden Omikron-Infektionen wird die Quarantänezeit ab 15. Februar von bisher 10 Tagen auf 7 Tage verringert.

### *Corona-Protteste?*

In vielen europäischen Staaten wird regelmäßig und zu Zehntausenden gegen die Corona-Politik demonstriert. Währenddessen blieb es in dieser Hinsicht in Ungarn vergleichsweise ruhig. Demonstrationen von Impfgegnern und Maßnahmenkritikern erreichten höchstens Teilnehmeranzahlen im unteren vierstelligen Bereich. Generell gibt es zwei kleinere politische Kräfte, welche offen gegen die „Covid-Diktatur“ antreten.

Zum einen ist dies die Kleinstpartei für ein Normales Leben (Normális Élet Párt/NÉP) unter der Leitung des mehrfach wegen der Verbreitung von „panikmachenden Falschnachrichten“ verurteilten Pharmazeuten und Bodybuilders Dr. György Gődény. Auf der anderen mobilisiert die rechtsextreme Mi Hazánk Impfskeptiker und Maßnahmenkritiker und schöpft aus einem größeren Wählerpotenzial (derzeit rund 3 % der Wähler). Der Parteivorsitzende und MP-Kandidat László Torockai wirbt damit, der einzige ungeimpfte Anwärter für den Posten Viktor Orbáns zu sein.



„Genug von der Covid-Diktatur“ – Demonstration der rechtsextremen Mi Hazánk-Bewegung vor dem Parlament Mitte Januar (Quelle: 24.hu)

### *Beschränkungen im Land*

Für Ungeimpfte ist weiterhin der Besuch von Großveranstaltungen untersagt. In Budapest ist der Besuch von Thermalbädern, anders als im Rest Ungarns, an das Vorzeigen des Impfnachweises gebunden. Kein Impfpass ist notwendig für den Besuch von Geschäften, Gaststätten, Unterkünften, Freizeitanlagen, Theatern, Museen etc. sowie kulturellen Veranstaltungen mit reservierbaren Sitzplätzen. Es gilt Maskenpflicht in den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie in Geschäften, Theatern, Museen usw.

Für Deutsche ist die Einreise nach Ungarn über den Landweg ohne Beschränkungen möglich. Die Einreise auf dem Luftweg erfordert den digitalen EU-COVID Impfnachweis oder einen

PCR-Test in englischer oder ungarischer Sprache, welcher nicht älter als 72 Stunden sein darf. Geschäftsreisende können wie bisher ohne Testpflicht einreisen.

Für den aktuellen Stand der Einreisebestimmungen empfiehlt sich jedoch stets der Blick auf die [Seite des Auswärtigen Amts](#).

## **Neuigkeiten zu den ungarischen Parlamentswahlen**

### *Wahltermin und Volksabstimmung*

Staatspräsident János Áder bestimmte am 11. Januar 2022 den Termin für die Wahlen zur Ungarischen Nationalversammlung, welchen er auf Sonntag, den 3. April 2022, datierte. Eine Übersicht über Fristen und Daten rund um die Wahlen können Sie [hier](#) bekommen.

Ebenso auf den 3. April fällt die Volksabstimmung über den Kinderschutz, verkündete Áder. Die Wähler werden zu vier Fragen, welche die Inhalte des Kinderschutzgesetzes vom 15. Juni betreffen, um ihre Meinung gebeten. Die von der Regierung bestimmten Fragen lauten wie folgt:

- 1) Sind Sie dafür, dass Minderjährige in öffentlichen Bildungseinrichtungen ohne elterliche Zustimmung über sexuelle Orientierung unterrichtet werden?
- 2) Unterstützen Sie die Förderung von geschlechtsangleichenden Therapien für Minderjährige?
- 3) Befürworten Sie den uneingeschränkten Kontakt von Minderjährigen mit sexuell eindeutigen Medieninhalten, die ihre Entwicklung beeinträchtigen könnten?
- 4) Befürworten Sie, dass Minderjährigen Medieninhalte über Geschlechtsumwandlungen dargeboten werden sollen?

Die Oppositionsparteien initiierten im August 2021 wiederum ihrerseits die Aufnahme von fünf Fragen in den Katalog der Volksabstimmung, wovon im August zwei von der Nationalen Wahlkommission gebilligt wurden. Hierfür mussten die Oppositionspolitiker pro Frage 200.000 Unterschriften sammeln, was ihnen am 20. Januar 2022 schließlich gelang. Hiermit würden am 3. April folgende zwei Fragen ebenso Gegenstand des Referendums sein:

- 1) Sind Sie der Meinung, dass die Höchstdauer des Arbeitslosengeldes 270 Tage betragen sollte?
- 2) Stimmen Sie zu, dass die Nationalversammlung das LXXXI. Gesetz von 2021 über die Stiftung der Fudan-Universität Ungarn und die Übertragung von Vermögenswerten auf die Stiftung der Fudan-Universität Ungarn aufheben sollte?

Eine endgültige Entscheidung über deren Aufnahme steht aber noch aus.

### *Direktkandidaten stehen fest*

Im Zuge der Vorwahlen der vereinten Opposition standen deren Direktkandidaten in den Wahlkreisen bereits Ende September 2021 fest, nun zog die Listenverbindung FIDESZ-KDNP nach. Der Parteivorstand nominierte am 26. Januar die Liste der 106 Kandidaten in den einzelnen Wahlkreisen. In 26 Wahlkreisen gab es Veränderungen gegenüber der FIDESZ-KDNP Liste von 2018, vor allem in Budapest, wo unter anderem Kanzleramtsminister Gergely Gulyás, Finanzminister Mihály Varga und der FIDESZ-Fraktionsvorsitzende Máté Kocsis nicht wieder im Wahlkreis kandidieren werden. Die drei

Abgeordneten István Boldog, György Simonka und Pál Völner wurden Medienberichten zufolge wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten nicht erneut nominiert.

Die Direktmandatswahlen werden sich entscheidend auf den Ausgang der Wahl auswirken, da 106 der 199 Parlamentssitze in Wahlkreisen gewonnen werden können. Bei den letzten Wahlen holte Fidesz 91 der 106 Sitze in den einzelnen Wahlkreisen, während die Oppositionskandidaten nur in drei Wahlkreisen außerhalb der Hauptstadt siegreich waren. Diesmal dürfte das Rennen deutlich enger werden, da die vereinten Oppositionsparteien in den 106 Wahlkreisen gemeinsame Kandidaten aufstellten und somit mathematisch leichter an Mehrheiten gelangen können als bei den Wahlen 2010, 2014 und 2018.

Das der Momentum-Partei nahestehende Forschungsinstitut 21 ermittelte auf Grundlage der Ergebnisse der Wahlen von 2018 die Wahrscheinlichkeiten für den Ausgang der Wahlen in den einzelnen Wahlkreisen. Das Institut geht davon aus, dass in 30 Wahlkreisen von einem sicheren Sieg der vereinten Opposition ausgegangen werden kann, darunter sämtliche Wahlkreise der Hauptstadt. In 41 Bezirken ist wiederum ein Sieg der Regierungsparteien fast ausgemachte Sache. Der Schätzung des Instituts folgend entscheiden sich die Wahlen daher vornehmlich in 35 umstrittenen Wahlbezirken.

Ein Handvoll hiervon sind von besonderer politischer Bedeutung, hervorzuheben ist hierbei der 4. Wahlkreis des Komitats Csongrád-Csanád, wo János Lázár (FIDESZ) gegen Péter Márki-Zay, dem gegenwärtigen Bürgermeister und MP-Kandidaten der vereinten Opposition, antritt. János Lázár, der in den letzten 20 Jahren jede Direktkandidatenwahl in Hódmezővásárhely gewonnen hat, war zwischen 2002 und 2012 Bürgermeister der Stadt. Bevor Gergely Gulyás auf seinen Posten folgte war Lázár zwischen 2014 und 2018 Kanzleramtsminister. Wenige Monate vor den Parlamentswahlen 2018 sorgte jedoch Péter Márki-Zay für eine Überraschung in der traditionell konservativen Stadt Hódmezővásárhely, indem er Zoltán Hegedűs, den Kandidaten von Lázár, bei den Bürgermeisterwahlen besiegte. Bei den anstehenden Wahlen wird nicht nur Lázárs politisches Vermächtnis gehandelt: Eine Schlappe für Márki-Zay in seinem Wahlkreis wäre äußerst peinlich für den Ministerpräsidentenskandidaten und die vereinte Opposition.

Um mehr über die wichtigsten Elemente des ungarischen Wahlsystems zu erfahren, klicken Sie [hier](#).

### *Wahlprogramm der Opposition*

Ein endgültiges Wahlprogramm der Opposition liegt bis dato nicht vor, jedoch wurden im Rahmen von Pressekonferenzen die Eckpunkte in bestimmten Politikbereichen festgelegt. Mittlerweile liegen so, Medienberichten und den Aussagen einzelner Oppositionspolitiker auf den jeweiligen Pressekonferenzen folgend, unter anderem mehrere konkrete Wahlversprechen in den Bereichen Arbeit und Wirtschaft vor. So sollen vor allem Niedriglohnverdiener entlastet werden, z. B. durch die vollständige Rückerstattung der Einkommenssteuer für Mindestlohnempfänger. Auch würde die Opposition das von ihr so bezeichnete [„Sklavengesetz“](#) abschaffen und den Zeitraum, in dem Arbeitslosengeld gezahlt wird, von 3 auf 9 Monate anheben. Des Weiteren fordert sie die Aushandlung eines europäischen Mindestlohns. Einen Schwerpunkt innerhalb der Vorhaben der Wirtschaftspolitik bilden aber auch vorgesehene Maßnahmen zur Bekämpfung der vermeintlichen Korruption unter der jetzigen Regierung, wozu eine Abrechnung mit den „korrupten FIDESZ-Politikern“ ebenso wie der Beitritt zur Europäischen Staatsanwaltschaft bei einem Wahlsieg in Aussicht gestellt

wurde. Überdies sieht die Opposition die Schaffung eines Zeitplans für die Einführung des Euro vor.

Hinsichtlich des sozialen Programms und der gesundheitspolitischen Vorstellungen der vereinten Opposition sind bisher wenig konkrete Maßnahmen, eher Absichtsbekundungen bekannt. Familienhilfen sollen erhöht, der soziale Mietwohnungsbau angekurbelt, Sozialarbeiterlöhne angehoben werden; zudem würde man ein unabhängiges Gesundheitsministerium gründen. Auch im Bildungsbereich verspricht man Lohnerhöhungen, darüber hinaus Prämien und mehr Investitionen in Digitalisierung und Fremdsprachenerwerb. Zudem soll das Schulpflichtalter auf 18 Jahre wiederangehoben werden. Im Hinblick auf die Außenpolitik kritisiert die vereinte Opposition zwar das Handeln der gegenwärtigen Regierung, hat dem aber noch keine einheitlichen und vorhabenbezogenen Alternativen entgegengesetzt.

*Wird es ein TV-Spitzenduell geben?*

Schon bei den Parlamentswahlen 2018 gab es kein TV-Duell zwischen Orbán und seinen Herausforderern – dies wird sich allen Anschein nach 2022 auch nicht ändern. Márki-Zay, welcher Orbán zu einem gemeinsamen Schlagabtausch im Fernsehen herausforderte, bekam bisher nur von anderen Regierungspolitikern eine Antwort auf seinen Aufruf. Diese äußerten sinngemäß, Márki-Zay sei eine Marionette des postkommunistischen ehemaligen Ministerpräsidenten Ferenc Gyurcsány, weshalb nicht von einer Debatte auf Augenhöhe ausgegangen werden könne. Die Wahrscheinlichkeit, dass Orbán Márki-Zays Herausforderung annehme, sei, so Beobachter rechts wie links, daher eher gering.

Für einen Blick auf das Kräfteverhältnis zwischen Márki-Zay und vereinter Opposition einerseits und Orbán und FIDESZ-KDNP andererseits, empfehlen wir folgende aktuelle Analyse aus der [Budapester Zeitung](#).



**NEU**

Auf unserer Website halten wir Sie über die anstehenden Parlamentswahlen in Ungarn auf dem Laufenden. Erfahren Sie mehr über Wahlrecht, Kandidaten, Hintergründe in der neuen Rubrik

[„Wahlen in Ungarn“](#)

### **Kampf gegen Inflation – neue Maßnahme**

Im Herbst beschloss die Regierung die Deckelung der Spritpreise auf 480 Forint, nun folgte eine weitere staatliche Preisregulierung, um der Inflation entgegenzuwirken. Im November hatte diese 7,4 % erreicht – ein Höchstwert seit 15 Jahren. Ab dem 1. Februar wurden daher die Preise für sechs Grundnahrungsmittel (Zucker, Weizenmehl, Sonnenblumenöl, Milch, Hühnerbrust, Schweinekeule) auf dem Stand vom 15. Oktober 2021 eingefroren. Bei Nichteinhaltung der Vorgaben drohen hohe Strafen und Geschäftsschließungen. Die Verordnung gilt vorerst drei Monate

### **Ungarns Außenpolitik in der Ukraine Krise**

Auf die jüngste Zuspitzung des Ukraine Konflikts reagierte die ungarische Regierung bisher zurückhaltend. In Interviews erklärte Außenminister Szijjártó, die Rhetorik in der Öffentlichkeit sei zwar kriegerisch, hinter den Kulissen fänden aber faire Verhandlungen zwischen Amerikanern und Russen statt. Auch gälte es zu beachten, dass die Beziehungen zu Russland für Ungarn essenziell seien: Ohne diese hätte das Land keinen Zugang zum Sputnik-Impfstoff bekommen, zudem sei Ungarn auf russisches Gas angewiesen und arbeite mit Russland eng auf dem Gebiet der Atomenergie zusammen (u.a. übernimmt der russische Staatskonzern Rosatom den Bau zweier neuer Reaktoren im Atomkraftwerk Paks). 2022 sei das bisher erfolgreichste Jahr der ungarisch-russischen Zusammenarbeit gewesen, betonte Szijjártó. Ungarn verfolge eine Außenpolitik auf Grundlage nationaler Interessen, nicht auf Grundlage von Symbolpolitik und Ideologie. Szijjártó fügte hinzu, dass die Ukraine nicht auf die Unterstützung Ungarns in diesem Konflikt hoffen könne, auch weil sie nicht von der diskriminierenden Nationalitätenpolitik abrücke, mit der sich auch die ungarische Minderheit in der Karpatenukraine konfrontiert sieht.

Viktor Orbán rief indes zu einer friedlichen Lösung des Konflikts auf. Am 31. Januar reiste der Ministerpräsident nach Moskau für Gespräche mit Wladimir Putin am Folgetag, nachdem sich hierfür wegen der Corona-Krise letztmalig im Oktober 2019 die Gelegenheit ergab. Bei den Gesprächen berieten Putin und Orbán vornehmlich über Energiefragen und wirtschaftliche Kooperation. So soll der 2021 ausgehandelte Gaslieferungsvertrag über jährlich 4,5 Milliarden Kubikmeter um eine weitere Milliarde erweitert werden.

Im Vorfeld des Besuches kritisierten Vertreter der vereinigten Opposition den Staatsbesuch als „Verrat“ und forderten Orbán zur Absage der Reise auf.

### **Neueste Umfrageergebnisse**

Das regierungsfreundliche Nézópont-Institut sah im Zuge einer Umfrage von Anfang Januar die Listenverbindung von Fidesz-KDNP mit 50 % in deutlichem Vorsprung vor der Oppositionsliste, welche nur 43% der Stimmen vereinen würde. Die rechtsextreme Mi Hazánk Bewegung käme, wie auch die (Satire-) Partei des zweischwänzigen Hundes, auf 3 %, womit diese den Einzug ins Parlament verpassen würden.

Das regierungskritische Republikon-Institut ermittelte dagegen Ende Januar, dass die Oppositionsliste gleichauf mit den Regierungsparteien bei jeweils 47 % stehe. Im Vergleich zur letzten Erhebung des Instituts im Dezember verlor die Opposition einen Prozentpunkt,

wohingegen die Popularität der Listenverbindung Fidesz-KDNP von 43 % auf 47 % anstieg. Wie zuvor Nézőpont, sah Republikon die anderen relevanten, nicht der vereinigten Oppositionsliste angehörenden Parteien (Mi Hazánk, Partei des zweisechwänzigen Hundes) bei jeweils 3 %.

Das unabhängige IDEA-Institut stellte andererseits im Laufe der vergangenen Monate einen eindeutigen Trend fest, wonach die Regierungsparteien an Zustimmung gewannen. Vor einem Jahr sah es noch die Oppositionsparteien im Vorsprung (47 % zu 44 %), den diese bis zum Mai halten konnten. Im Sommer kehrte sich das Kräfteverhältnis um. Anfang September führte FIDESZ-KDNP mit 49 % zu 45 %, Ende November 47 % zu 45 %, Mitte Januar mit 48 % zu 44 %. Die Spitze der Beliebtheit unter den Oppositionsparteien führt die Demokratische Koalition an (17 %), gefolgt von Jobbik (11 %). An dritter Stelle steht Momentum mit 9 %, so die Demoskopien von IDEA.

### Neuigkeiten vom Deutsch-Ungarischen Institut

#### *Veranstaltungen im Januar*

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „**Deutschland und Ungarn im Gespräch**“ organisierten das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit am Matthias Corvinus Collegium und die Deutsch-Ungarische Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (DUG) am **17. Januar 2022** eine Online-Podiumsdiskussion. **Dr. Gerhard Papke**, Präsident der DUG, sprach mit **Boris Kálnoky**, Leiter der Medienschule am MCC, über die **Medienfreiheit in Ungarn**. Unseren Veranstaltungsbericht finden Sie [hier](#). Über die Veranstaltung berichtete überdies [Ungarn Real](#) eingehender.

Am **26. Januar 2022** veranstaltete das Deutsch-Ungarische Institut gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung Ungarn eine Podiumsdiskussion zum Thema „**Die Zukunft der deutschen Außenpolitik**“. **Prof. Dr. Ulrich Schlie**, MCC Visiting Fellow und Henry-Kissinger-Professor an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, diskutierte die wichtigsten Trends der aktuellen deutschen Außenpolitik. Eine Zusammenfassung der Veranstaltung können Sie auf der [Homepage](#) nachlesen.

#### *Bevorstehende Veranstaltungen*



Vor 30 Jahren, am 6. Februar 1992, unterzeichneten die Vertreter der Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der damaligen Republik Ungarn in Budapest den **Vertrag über freundschaftliche Zusammenarbeit und Partnerschaft in Europa**.

Vor diesem Hintergrund lädt das Deutsch-Ungarische Institut mit seinen Partnern zur **Feier des 30. Jubiläums am 14. Februar** in das **Ungarische Nationalmuseum** ein. Die **Festreden** werden unter anderem vom **Sächsischen Landtagspräsidenten Dr. Matthias Röbner** sowie vom ungarischen **Kanzleramtsminister Dr. Gergely** gehalten. Für mehr Informationen und die Möglichkeit zur Registrierung klicken Sie bitte auf diesen [Link](#).

Am **10. Februar ab 17.00** wird **Ernő Schaller-Baross**, Mitglied des Europäischen Parlaments, **im MCC Scruton** einen Vortrag über die „**Österreichische Politik aus ungarischer Sicht**“ halten. Der Österreich-Experte erklärt dabei die gegenwärtigen Herausforderungen der in den letzten Jahren von mehreren Krisen heimgesuchten österreichischen Politik und gibt einen Ausblick auf die österreichisch-ungarischen Beziehungen. Näheres zur Veranstaltung auf unserer [Homepage](#).

### *Veröffentlichungen*

Ohne einen Zugang zur Sprache kann es eine echte Herausforderung sein, verlässliche Fakten über Ungarn zu finden. Daher stellen wir im Rahmen unserer **Forschungsreihe „Faktenwissen über Ungarn“** Hintergrundinformationen über verschiedene Themen zur Verfügung, die für das bessere Verständnis des Landes wichtig sind. Unser erstes Dossier über das [System der Komitate in der Kommunalverfassung von Ungarn](#) ist soeben erschienen. Weitere Aufsätze folgen alsbald, halten Sie hierfür unsere Website mit der [Rubrik Forschung](#) im Blick.

„Während Bundeskanzler Helmut Kohl immer darauf bedacht gewesen war, mit seinen diplomatischen Partnern „auf Augenhöhe“ zu verhandeln, scheint das jetzt von den Grünen geführte Außenministerium eine andere Strategie zu verfolgen.“ schreibt DUI-Mitarbeiter Kristóf Schlegl in seiner Analyse „**Die deutsch-ungarischen Beziehungen – ein Ausblick auf das Jahr 2022**“. Der Artikel erschien in der [Budapester Zeitung](#).

Das ungarische **Institut für Auswärtige Angelegenheiten und Außenhandel** veröffentlicht die Reihe „4:1“, in der regelmäßig vier Experten über ein brennendes Thema der Außenpolitik diskutieren. Diesmal war unter anderem Péter Dobrowiecki, Forschungsleiter am Deutsch-Ungarischen Institut, dran. Lesen Sie hier seine Einschätzung hinsichtlich der Frage „[What Can Be Expected in the Western Balkans in 2022?](#)“.

Der Essay **Ungarn verstehen. Perspektiven aus Mitteleuropa** von Bence Bauer erschien in "**Zeitenwende? – Band mit wissenschaftlichen Essays**", herausgegeben von Prof. Dr. Daniel S. Hamilton, Prof. Dr. Andreas Rödder und Prof. Dr. Gregor Kirchhof. [Hier](#) können Sie diesen abrufen.

Eine neue **Rezension** über den Sammelband „**Der ungarische Staat – Ein interdisziplinärer Überblick**“ ist vor Kurzem in der **Budapester Zeitung** erschienen. Das Buch, veröffentlicht im Springer Verlag, wurde von Zoltán Szalai, Generaldirektor des MCC, sowie Balázs Orbán, stv. Minister und Kuratoriumsvorsitzender des MCC, herausgegeben. Es sammelt fast 30 Beiträge rund um die ungarische Geschichte, Politik und Gesellschaft. Zur Einführung, hier der Link zur [Rezension](#).

Übrigens: **Friedrich Merzens Rede auf dem 34. Parteitag der CDU** gibt es nicht nur als Video. Unsere **Transkription** der ambitionierten Worte des neuen Parteivorsitzenden können



Sie [hier](#) nachlesen. Der Homepage der CDU sind wir damit bis zum jetzigen Stand ein Stück voraus.

Abgesehen von den Veröffentlichungen unseres Hauses möchten wir Ihnen einen kürzlich im [Cicero](#) Magazin erschienen Artikel über die angehende Staatspräsidentin Ungarns, Katalin Novák, nahelegen.

---

Der **Monatsbrief Ungarn** wird auch in der Folge immer am ersten Mittwoch des Monats in ihrem E-Mail-Fach zu finden sein.

Impressum: Deutsch-Ungarisches Institut für Europäische Zusammenarbeit

Direktor: Bence Bauer

Zuständiger Mitarbeiter: Martin Josef Böhm

Sitz: 1113 Budapest, Tas Vezér u. 3-7

Postadresse: 1518 Budapest, Pf. 155

Web: <https://www.deutsch-ungarisches-institut.hu/>

E-Mail: [mni@mcc.hu](mailto:mni@mcc.hu)